

Statistisches Landesamt  
des Freistaates  
Sachsen



# Statistische Berichte

## Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

September 2003

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

## Herausgeber: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

### Telefon

Vermittlung 03578 33-0  
Präsident/Sekretariat -1900  
Auskunft -1913, -1914  
Bibliothek -4352  
Vertrieb -4316

Telefax -1999  
Telefax -1921  
Telefax -1598

Internet [www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)  
E-Mail [info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

## Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4  
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180  
E-Mail [iPunkt@statistik.sachsen.de](mailto:iPunkt@statistik.sachsen.de)

Telefax -3184

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, Januar 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Inhalt

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft

Konjunktur aktuell

Tendenzen

Indikatoren

Konjunktur in Sachsen

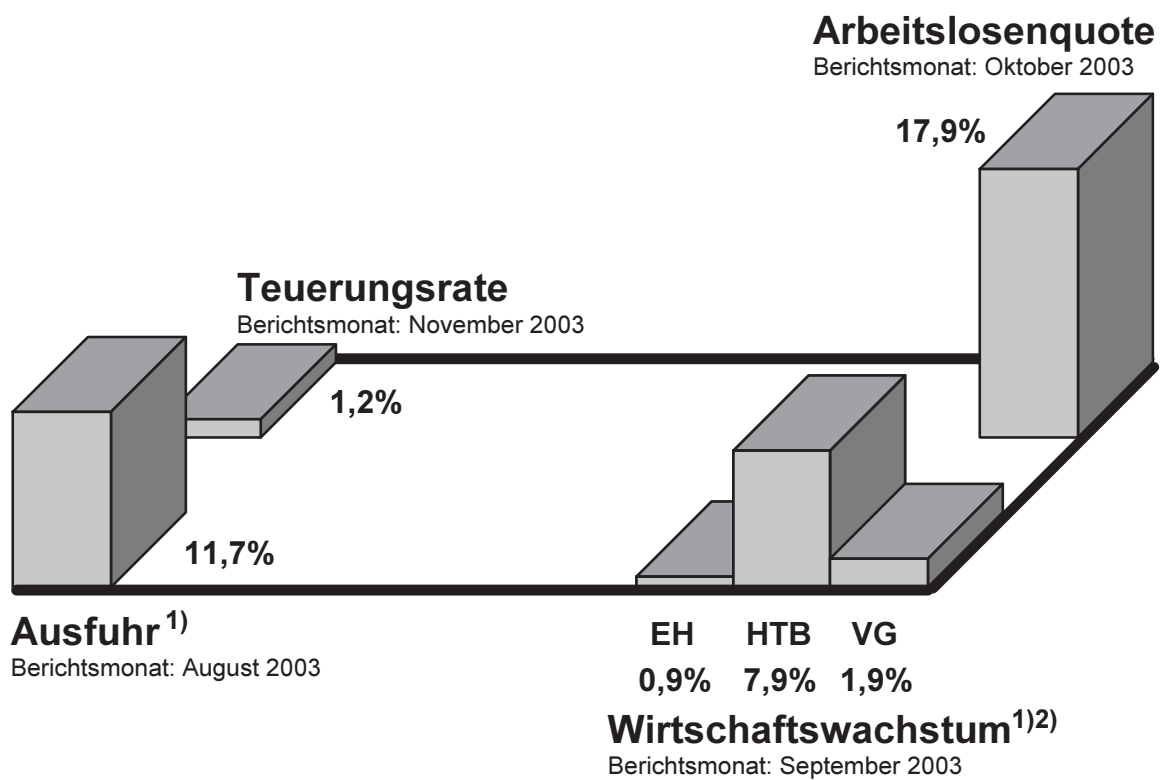
- Wirtschaftswachstum
- Außenhandel
- Preisniveau
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt
- Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Abbildungen

- Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis September 2003
- Abb. 8 Ausfuhr von September 1998 bis August 2003
- Abb. 9 Einfuhr von September 1998 bis August 2003
- Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von November 1998 bis August 2003
- Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis September 2003
- Abb. 15 Arbeitsmarkt von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 16 Arbeitslosenquote von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 17 Gewerbeanzeigen von August 1998 bis Juli 2003
- Abb. 18 Insolvenzen von Oktober 1998 bis September 2003

Erläuterungen

# Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)  
 2) Umsatz  
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),  
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und  
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

## Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Gesamtumsatz erreicht im September 2003 neuen Rekordwert
- Hoch- und Tiefbau: Im September Umsatzsteigerung gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat
- Einzelhandel: Umsatz im September höher als im August und vor Jahresfrist
- Außenhandel: Ausfuhr aus Sachsen beläuft sich im August 2003 auf 1,2 Milliarden €
- Arbeitsmarkt: Rückgang der Arbeitslosenzahl auf 370 266 Personen im Oktober 2003
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex im November 2003 gegenüber dem Vormonat geringfügig gesunken – Jahresteuerrate bei 1,2 Prozent

### Zusammenfassung

Mit einem **Gesamtumsatz** von knapp 3,3 Milliarden € im September 2003 erzielten die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** einen neuen Rekordwert. Das Vormonatsergebnis wurde um fast 13 Prozent übertroffen, wobei die Steigerung beim Inlandsumsatz deutlicher ausfiel als beim Auslandsumsatz (14,2 bzw. 8,8 Prozent). Binnen Jahresfrist war insgesamt ein nahezu dreiprozentiger Anstieg zu verzeichnen. Während hier zwar das Inlandsgeschäft ausgeweitet werden konnte, ging der Auslandsumsatz allerdings zurück (8,2 bzw. -9,2 Prozent). Die **Exportquote** lag im September bei 27,5 Prozent. In den ersten neun Monaten 2003 erreichte der Umsatz einen Wert von über 26,9 Milliarden € und war damit um gut fünf Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Inlands- und Auslandsumsatz entwickelten sich dabei gegenläufig (9,0 bzw. -2,8 Prozent). Umsatzstärkster Wirtschaftszweig war der Fahrzeugbau mit einem Ergebnis von knapp 5,5 Milliarden € (-2,1 Prozent). Die **Nachfrage** erhöhte sich im September sowohl gegenüber August als auch binnen Jahresfrist deutlich (13,6 bzw. 5,5 Prozent). Bei Betrachtung des Auftragseingangs im Berichtszeitraum war ein Anstieg um fast vier Prozent zum Vorjahreszeitraum festzustellen.

Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) erwirtschafteten im September einen **Gesamtumsatz** von über 447 Millionen €. Damit konnte im Vormonatsvergleich ein reichlich fünfprozentiges Plus verzeichnet werden. Der Wert war auch höher als vor Jahresfrist (1,1 Prozent). Im Hochbau stieg das Ergebnis gegenüber August um nahezu zwei Prozent, lag jedoch um fast fünf Prozent niedriger als im Vorjahresmonat. Der Tiefbau konnte dagegen jeweils einen deutlichen Zuwachs verbuchen (8,0 bzw. 6,3 Prozent). Im Zeitraum Januar bis September 2003 summierte sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe auf knapp 3,2 Milliarden €, geringfügig mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum (0,1 Prozent). Während dabei der Hochbau – und hier besonders der Wohnungsbau – deutliche Einbußen hinnehmen musste, kam es dagegen im Tiefbau zu einer kräftigen Umsatzsteigerung (-9,6; -19,4 bzw. 9,8 Prozent). Zu diesem Zuwachs trugen der Tiefbau für Bahn und Post sowie der Straßenbau maßgeblich bei (15,9 bzw. 12,5 Prozent). Der Wert des **Auftragseingangs** war im Berichtszeitraum um gut zwei Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum (Hochbau: -7,7 Prozent; Tiefbau: 2,4 Prozent). Im September erhöhte sich die Nachfrage bedingt durch einige größere Aufträge im Vormonatsvergleich um nahezu 27 Prozent. Der Wert war auch höher als vor Jahresfrist (7,2 Prozent).

Im sächsischen **Einzelhandel** stieg der **Umsatz** im September 2003 sowohl gegenüber dem Vormonat als auch binnen Jahresfrist an (nominal: 2,7 bzw. 0,9 Prozent). Die **Beschäftigtenzahl** erhöhte sich sowohl gegenüber August 2003 als auch September 2002 (0,4 bzw. 1,8 Prozent).

Mit über 1,2 Milliarden € war der Wert der **Ausfuhr** aus Sachsen im August zwar geringer als im Vormonat, jedoch deutlich höher als vor Jahresfrist (-7,5 bzw. 13,0 Prozent). Der Wert der **Einfuhr** nach Sachsen belief sich auf fast 626 Millionen €. Dies war ein Rückgang um nahezu acht Prozent gegenüber Juli. Auch hier konnte aber verglichen mit dem Vorjahresmonat ein Anstieg verzeichnet werden (5,8 Prozent).

Die sächsischen Arbeitsämter meldeten Ende Oktober insgesamt 370 266 **Arbeitslose**, knapp drei Prozent weniger als im September und fast ein Prozent weniger als vor Jahresfrist. Zu den Langzeitarbeitslosen zählten 171 048 Personen (-0,5 bzw. 8,5 Prozent). Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) betrug 17,9 Prozent. Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) ist im November gegenüber Oktober geringfügig gesunken (0,1 Prozent). Die **Jahresteuerrate** lag bei 1,2 Prozent (Vormonat: 0,9 Prozent).

## Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

### 1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup>

#### 1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: September 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	↗
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Wertindex)	↘	↘	↘

#### 1.2. Umsatz

Berichtsmonat: September 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	↗
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Absolutwerte)	↗	↗	↗
Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)	↗	↘	→

### 2. Ausfuhr

Berichtsmonat: August 2003

↗↗	↗↗	↗↗
----	----	----

### 3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Oktober 2003

→	↘	↘
---	---	---

Basis: Originalwerte

### 4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: November 2003

→	→	↗
---	---	---

#### Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

<sup>1)</sup> Einzelhandel - Basis: Originalwerte

# Indikatoren

BM: Berichtsmonat  
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 03-BM
								gegenüber	
								VJM	Jan 02-VJM
<b>Auftragseingang</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	205,5	212,3	193,3	219,4	...	...	206,4	6,7	4,2
Inland	157,7	163,4	149,5	180,6	...	...	161,3	14,5	6,6
Ausland	418,7	430,5	388,6	392,6	...	...	407,6	-6,2	0,2
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 1995=100)	58,4	52,6	49,4	62,6	...	...	50,7	7,2	-2,1
<b>Baugenehmigungen</b>	839	1 091	881	1 007	...	...	9 225	20,0	8,8
darunter									
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	366	536	361	403	...	...	4 563	10,1	19,2
Rauminhalt (1 000 m³)	299	428	309	298	...	...	3 582	-0,3	14,5
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	114	98	119	136	...	...	923	19,3	3,7
Rauminhalt (1 000 m³)	442	394	760	569	...	...	8 014	28,7	61,9
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	190,4	186,3	174,5	196,3	...	...	177,9	3,1	4,7
Inland	151,0	152,7	143,7	164,2	...	...	145,1	8,8	8,0
Ausland	444,3	402,6	372,7	403,1	...	...	389,3	-9,3	-2,2
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	442	448	426	447	...	...	3 153	1,1	0,1
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100) <sup>2)</sup>	103,5	105,6	101,7	104,5	...	...	104,1	0,9	3,1
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 105	1 349	1 248	...	...	...	9 940	13,0	15,2
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	591	679	626	...	...	...	5 834	5,8	14,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamindex (2000=100)	102,1	103,5	103,5	103,5	103,4	103,3	.	x	.
Teuerungsrate (Prozent)	0,6	0,5	0,8	0,9	0,9	1,2	.	x	.
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamindex (2000=100)	102,5	104,1	104,1	104,2	104,2	...	.	1,7	.
<b>Gewerbeanzeigen (Anzahl)</b>									
Anmeldungen	2 587	3 865	...	...	...	...	24 153	49,4	11,2
Abmeldungen	2 555	2 788	...	...	...	...	19 538	9,1	-8,3
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	223 032	220 439	221 643	222 019	...	...	220 507	-0,5	-0,5
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	42 066	37 872	38 347	38 556	...	...	36 728	-8,3	-11,3
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100)	103,4	104,5	104,8	105,2	...	...	104,9	1,8	1,1
<b>Arbeitslose (Personen)</b>	372 606	397 705	391 812	381 137	370 266	...	.	-0,6	.
darunter Frauen	192 482	204 079	203 220	198 184	193 595	...	.	0,6	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>4)</sup></b>	17,8	19,2	18,9	18,4	17,9	...	.	x	.
darunter Frauen	18,9	20,2	20,1	19,6	19,1	...	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>	475	505	451	534	...	...	4 253	12,4	13,8

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

## Konjunktur in Sachsen

### 1. Wirtschaftswachstum

#### Verarbeitendes Gewerbe

Die 2 717 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes erreichten im September 2003 mit nahezu 3,3 Milliarden € **Gesamtumsatz** einen neuen Rekordwert. Die Steigerung betrug zum Vormonat fast 13 Prozent und binnen Jahresfrist knapp drei Prozent. Die Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup> des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – stagniert am aktuellen Rand, wobei deren Werte über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 4). Im Inland wurden im September 2003 Umsätze in Höhe von fast 2,4 Milliarden € erzielt, mehr als im August 2003 und im September 2002 (14,2 bzw. 8,2 Prozent). Der Auslandsumsatz belief sich auf reichlich 898 Millionen € und war damit zwar höher als im Vormonat, aber geringer als im Vorjahresmonat (8,8 bzw. -9,2 Prozent). Von Januar bis September 2003 summierte sich der Gesamtumsatz auf über 26,9 Milliarden € (Vorjahreszeitraum: 25,6 Milliarden €). Mit gut 19,1 Milliarden € wurde der Großteil davon im Inlandsgeschäft realisiert. Während hier ein Zuwachs eintrat, schwächte sich das Auslandsgeschäft ab (9,0 bzw. -2,8 Prozent). Die **Exportquote** verringerte sich von 31,4 Prozent in den ersten neun Monaten 2002 auf 29,0 Prozent im entsprechenden Zeitraum 2003 (vgl. Abb. 5). Die beiden umsatzstärksten **Hauptgruppen** im Berichtszeitraum waren mit jeweils rund 10,3 Milliarden € die Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) sowie die Investitionsgüterproduzenten. Im Auslandsgeschäft erreichten diese beiden Gruppen ein Ergebnis von gut 3,1 Milliarden € bzw. annähernd 4,1 Milliarden €. Bei der Betrachtung nach **Wirtschaftszweigen** zeigt sich im Fahrzeugbau ein reichlich zweiprozentiges Minus auf knapp 5,5 Milliarden € Gesamtumsatz. Auch der Maschinenbau musste Einbußen hinnehmen. Das Ergebnis schmälerte sich hier um fast drei Prozent auf reichlich 3,1 Milliarden €. Andererseits vollzog sich beispielsweise im Bereich „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ eine positive Umsatzentwicklung. Hier trat eine Steigerung um nahezu ein Zehntel auf knapp 3,6 Milliarden € ein.

Bei den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gingen im September 2003 **Aufträge** im Gesamtwert von reichlich 2,4 Milliarden € ein, mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (13,6 bzw. 5,5 Prozent). Tendenziell stagniert die Entwicklung derzeit, wobei die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 1). Die Inlandsnachfrage belief sich auf gut 1,6 Milliarden € und war damit deutlich höher als einen Monat zuvor und vor Jahresfrist (21,2 bzw. 13,9 Prozent). Von Auslandskunden wurden Aufträge in Höhe von fast 809 Millionen € erteilt, etwas mehr als im August 2003, aber weniger als im September 2002 (0,8 bzw. -8,2 Prozent). In der Summe der ersten neun Monate 2003 belief sich der Wert des Auftragseingangs auf reichlich 20,8 Milliarden € (Vorjahreszeitraum: 20,1 Milliarden €). Aus dem Inland gingen dabei Bestellungen von gut 13,2 Milliarden € ein, ausländische Kunden erteilten Aufträge in Höhe von reichlich 7,6 Milliarden €. Somit nahm zwar die Nachfrage aus dem Inland zu, die aus dem Ausland verringerte sich aber (6,9 bzw. -1,2 Prozent). Der Großteil aller Bestellungen entfiel im Berichtszeitraum auf die **Hauptgruppen** Investitionsgüterproduzenten sowie „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ (10,4 Milliarden € bzw. 8,5 Milliarden €). Nahezu 42 Prozent aller neuen Aufträge wurden den Investitionsgüterproduzenten von Auslandskunden erteilt, bei den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) betrug dieser Anteil knapp 34 Prozent. Den mit Abstand höchsten Auftragseingang innerhalb der **Wirtschaftszweige** konnte der Fahrzeugbau verbuchen (5,4 Milliarden €). Die Auftragslage verbesserte sich hier gegenüber den ersten neun Monaten 2002 leicht (0,9 Prozent). In den Bereichen „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ sowie Maschinenbau gingen jeweils Bestellungen im Wert von rund 3,4 Milliarden € ein. Damit war auch hier eine Belebung der Nachfrage zu verzeichnen (9,5 bzw. 5,1 Prozent).

#### Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Im September 2003 erwirtschafteten die 689 berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von gut 447 Millionen €, mehr als im August 2003 und im September 2002 (5,1 bzw. 1,1 Prozent). Über 99 Prozent des im Berichtsmonat erreichten Gesamtumsatzes waren **baugewerblicher Umsatz**. Die Trend-Konjunktur-Komponente dieser Reihe steigt am aktuellen Rand an (vgl. Abb. 6). Der im Hochbau erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz war mit reichlich 182 Millionen € zwar höher als im Vormonat, aber geringer als im Vorjahresmonat (1,6 bzw. -4,6 Prozent). Der Tiefbau konnte mit einem Ergebnis von knapp 262 Millionen € sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist ein Plus verbuchen (8,0 bzw. 6,3 Prozent). Im Zeitraum Januar bis September 2003 belief sich der baugewerbliche Umsatz auf insgesamt gut 3,1 Milliarden € und war damit geringfügig höher als in den ersten neun Monaten 2002 (0,3 Prozent). Während dabei im Hochbau ein Rückgang auf fast 1,4 Milliarden € vorlag, trat im Tiefbau eine Zunahme auf mehr als 1,7 Milliarden € ein (-9,6 bzw. 9,8 Prozent). Mit Blick auf die einzelnen **Bauarten** zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. Im öffentlichen Bau lag ein reichlich neunprozentiges Plus auf nahezu 1,4 Milliarden € vor. Dieser Anstieg wurde wesentlich durch die Entwicklung im Straßenbau getragen (Steigerung um 12,5 Prozent). Das im Wirtschaftsbau erreichte Umsatzergebnis lag mit gut 1,3 Milliarden € geringfügig unter dem des Vorjahreszeitraumes (0,2 Prozent). Hier gingen u. a. das Minus im gewerblichen und industriellen Hochbau sowie das Plus im Tiefbau für Bahn und Post ein (-7,3 bzw. 15,9 Prozent). Im Wohnungsbau verringerte sich der Umsatz von knapp 535 Millionen € in den ersten neun Monaten 2002 auf gut 431 Millionen € im entsprechenden Zeitraum 2003.

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 26 f.



Die **Nachfrage** nach Leistungen des Hoch- und Tiefbaus belief sich im September 2003 auf gut 375 Millionen €. Sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist wurde damit eine Zunahme verzeichnet (26,7 bzw. 7,2 Prozent), die u. a. durch einige größere Aufträge im Wirtschaftsbau getragen wurde. Tendenziell zeichnet sich indes eine leichte Abschwächung der Nachfrage ab (vgl. Abb. 2). Dem Hochbau wurden Aufträge in Höhe von knapp 165 Millionen € erteilt, deutlich mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (44,6 bzw. 20,7 Prozent). Im Tiefbau lag mit einem Wert von fast 211 Millionen € zwar eine höhere Nachfrage als im August 2003 vor, binnen Jahresfrist trat aber ein Rückgang ein (15,5 bzw. -1,4 Prozent). Von Januar bis September 2003 erreichte der Auftragseingang einen Gesamtwert von gut 2,7 Milliarden €, über zwei Prozent weniger als in den ersten neun Monaten 2002. Einem Rückgang auf reichlich 1,1 Milliarden € im Hochbau stand dabei ein Anstieg auf nahezu 1,6 Milliarden € im Tiefbau gegenüber (-7,7 bzw. 2,4 Prozent). Bezogen auf die einzelnen **Bauarten** ist die Entwicklung im öffentlichen Bau hervorzuheben. Mit Aufträgen im Gesamtwert von mehr als 1,2 Milliarden € lag hier in den ersten neun Monaten 2003 eine gut dreiprozentige Steigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vor, insbesondere die Straßenbauaufträge nahmen zu (13,6 Prozent). Im Wirtschaftsbau schwächte sich indes die Nachfrage um drei Prozent auf fast 1,2 Milliarden € ab. Auch die Wohnungsbauaufträge fielen mit einem Wert von knapp 355 Millionen € geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (14,8 Prozent).

Mit insgesamt 1007 **Baugenehmigungen** war deren Zahl im September 2003 höher als im Vormonat und vor Jahresfrist (14,3 bzw. 20,0 Prozent). Im Berichtsmonat betrafen 403 Genehmigungen die Errichtung neuer **Wohngebäude** mit einem Rauminhalt von zusammen 298 000 m<sup>3</sup>. Damit stieg zwar die Zahl der genehmigten neuen Wohngebäude sowohl gegenüber dem Vormonat als auch binnen Jahresfrist an (11,6 bzw. 10,1 Prozent), deren Rauminhalt ging jedoch zurück (3,6 bzw. 0,3 Prozent). Auch die Zahl der Baugenehmigungen für neue **Nichtwohngebäude** war mit 136 Fällen höher als einen Monat zuvor und vor Jahresfrist (14,3 bzw. 19,3 Prozent). Der Rauminhalt der errichteten Nichtwohngebäude lag zwar unter dem Wert von August 2003, war aber höher als im September 2002 (-25,1 bzw. 28,7 Prozent). In den ersten neun Monaten 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 9 225, knapp neun Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurde in 4 563 Fällen eine Genehmigung erteilt, das waren gut 19 Prozent mehr als in den ersten neun Monaten 2002. Mit 923 Genehmigungen für den Bau neuer Nichtwohngebäude stieg deren Zahl um fast vier Prozent. Die dazugehörigen Rauminhalte lagen dabei jeweils über den Vergleichswerten des Vorjahreszeitraumes (14,5 bzw. 61,9 Prozent).

### Einzelhandel <sup>2)</sup>

Mit einer Messzahl von 104,5 (2000=100) war der Umsatz im **Einzelhandel** (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) im September 2003 nominal um knapp drei Prozent höher als im Vormonat (vgl. Abb. 7). Dabei konnten die Sparte „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel“ und der Sonstige Facheinzelhandel jeweils einen reichlich elfprozentigen Zuwachs verbuchen. Der Umsatz im Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ erhöhte sich um gut sechs Prozent. Der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ und der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ mussten dagegen Einbußen hinnehmen (9,4 bzw. 2,6 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Messzahl des Einzelhandelsatzes insgesamt um fast ein Prozent gestiegen. Ein deutliches Umsatzplus um über fünf Prozent konnte der Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ ausweisen. Der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ und der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ erzielten eine Steigerung um nahezu fünf bzw. reichlich zwei Prozent. Im Bereich „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel“ und im Sonstigen Facheinzelhandel war die Entwicklung jedoch rückläufig (3,6 bzw. 2,9 Prozent). Im Zeitraum Januar bis September 2003 lag der Umsatz im sächsischen Einzelhandel insgesamt höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (nominal: 3,1 Prozent; real: 3,2 Prozent). Hier ist die Entwicklung in der Sparte „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel“ hervorzuheben (Zuwachsrate von nominal 7,3 Prozent bzw. real 4,5 Prozent).

## 2. Außenhandel <sup>3)</sup>

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im August 2003 einen Wert von reichlich 1,2 Milliarden € und war damit zwar geringer als im Juli 2003, aber höher als im August 2002 (-7,5 bzw. 13,0 Prozent). Tendenziell steigt die durch starke monatliche Schwankungen geprägte Reihe am aktuellen Rand an (vgl. Abb. 8). In den ersten acht Monaten 2003 summierten sich die sächsischen Exporte auf insgesamt gut 9,9 Milliarden €, was einer Steigerung um mehr als 15 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Das wichtigste Bestimmungsland waren dabei die USA. Die Entwicklung der Importe verlief ähnlich wie die der Exporte. Der Wert der **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen belief sich im August 2003 auf fast 626 Millionen €. Im Vergleich zum Vormonat lag damit zwar ein Rückgang vor, gegenüber dem Vorjahresmonat konnte aber ein Anstieg verzeichnet werden (-7,9 bzw. 5,8 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe stagniert am aktuellen Rand, wobei die Werte deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Von Januar bis August erreichte die Einfuhr nach Sachsen einen Gesamtwert von reichlich 5,8 Milliarden € und war damit gut 14 Prozent höher als in den ersten acht Monaten 2002. Das bedeutendste Ursprungsland sächsischer Importe waren die USA. Weitere Angaben zur Entwicklung des Außenhandels enthält die nachfolgende Tabelle.

<sup>2)</sup> siehe Erläuterungen, S. 25

<sup>3)</sup> siehe Erläuterungen, S. 25 f.

## Ausgewählte Daten zum Außenhandel

Merkmal	Aug 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Aug 03	Veränderung um %
		Aug 03	Aug 03		Jan 03 bis Aug 03
		gegenüber			gegenüber
	Mill. €	Jul 03	Aug 02	Mill. €	Jan 02 bis Aug 02
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 248</b>	<b>-7,5</b>	<b>13,0</b>	<b>9 940</b>	<b>15,2</b>
nach Warengruppen					
darunter					
Ernährungswirtschaft	72	122,2	124,2	273	4,2
Gewerbliche Wirtschaft	1 137	-11,0	6,0	9 344	11,7
darunter Enderzeugnisse	973	-12,1	5,9	8 073	12,6
nach Ländern					
darunter					
EU-Länder	490	0,0	13,0	4 014	11,4
darunter					
Großbritannien	74	-12,6	-8,7	707	13,4
Frankreich	59	-39,1	-25,8	612	16,4
Italien	89	35,5	84,6	562	2,1
USA	258	-3,6	11,7	2 006	17,7
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>626</b>	<b>-7,9</b>	<b>5,8</b>	<b>5 834</b>	<b>14,3</b>
nach Warengruppen					
darunter					
Ernährungswirtschaft	51	11,7	32,3	371	18,3
Gewerbliche Wirtschaft	543	-10,0	-1,8	5 221	9,0
darunter Enderzeugnisse	383	-12,4	-5,3	3 830	9,9
nach Ländern					
darunter					
EU-Länder	241	7,7	35,2	1 818	9,2
darunter					
Frankreich	51	-11,0	81,4	408	35,1
Italien	37	12,1	84,9	268	37,8
Niederlande	32	0,1	14,9	248	-8,3
USA	41	-28,2	-45,4	658	-3,1

## 3. Preisniveau

Der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen erreichte im November 2003 einen Stand von 103,3 (Basis: 2000=100) und war damit etwas niedriger als im Vormonat (0,1 Prozent; vgl. Abb. 10). Diese Entwicklung wurde u. a. durch für den reiseunfreundlichen November typische Preisrückgänge in den Hauptgruppen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ getragen (0,9 bzw. 0,6 Prozent). So wurden beispielsweise Pauschalreisen günstiger angeboten, die Mieten für Ferienwohnungen verringerten sich ebenfalls (5,0 bzw. 6,5 Prozent). In der Gruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ schwächte sich das Preisniveau leicht ab (0,3 Prozent). Hervorzuheben ist hier der Rückgang der Obstpreise (4,6 Prozent). Diesen verbraucherfreundlichen Entwicklungen standen Teuerungen in anderen Hauptgruppen gegenüber. So zogen die Kraftstoffpreise im November 2003 wieder an (1,3 Prozent), nachdem sie in den beiden vorangegangenen Monaten jeweils rückläufig waren. Dies wirkte sich im Anstieg des Teilindex „Verkehr“ aus (0,3 Prozent). Auch in der Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ lagen die Preise im Durchschnitt über denen des Vormonats (0,2 Prozent). Hier schlugen sich u. a. die gestiegenen Wohnungsnettomieten nieder (0,4 Prozent).

Die **Jahresteuersatzrate** lag im November 2003 erstmals seit 18 Monaten wieder bei über einem Prozent (1,2 Prozent). Der deutlichste Preisauftrieb wurde für die Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ verzeichnet (5,3 Prozent). Dabei war erneut neben Tabakwaren z. B. auch Bier teurer als ein Jahr zuvor (8,5 bzw. 2,5 Prozent). In der Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ – der Bereich mit dem höchsten Wägungsanteil am Gesamtindex – zog das Preisniveau ebenfalls an (1,4 Prozent). In dieses Ergebnis gingen u. a. die Teuerungen bei „Strom, Gas und anderen Brennstoffen“ sowie bei den Wohnungsnebenkosten ein (5,1 bzw. 2,0 Prozent). Auch für den Teilindex „Verkehr“ wurde ein Anstieg ausgewiesen (2,2 Prozent). So mussten die Autofahrer beispielsweise für Kraftstoffe sowie für die Wartung und Reparaturen von Privatfahrzeugen mehr zahlen als ein Jahr zuvor (4,5 bzw. 3,2 Prozent). Verbraucherfreundlicher verlief indes die Entwicklung der Teilindizes „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Hier verringerten sich die Preise im Durchschnitt (2,1 bzw. 0,9 Prozent). So waren beispielsweise Informationsverarbeitungsgeräte auch im November deutlich billiger als vor einem Jahr (19,7 Prozent).

Der **gesamtddeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) blieb im Oktober 2003 im Vormonatsvergleich unverändert auf einem Stand von 104,2 (2000=100; vgl. Abb. 11). Mit Blick auf die einzelnen Hauptgruppen zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. Die Energiepreise lagen leicht über ihrem Vormonatsstand (0,1 Prozent). Die Preise für Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten sowie der Investitionsgüterproduzenten gingen dagegen geringfügig zurück (jeweils 0,1 Prozent), die der Konsumgüterproduzenten blieben im Durchschnitt stabil. Binnen Jahresfrist erhöhten sich die Preise auf der Erzeugerstufe um fast zwei Prozent. Besonders deutlich zogen dabei die Energiepreise an (7,9 Prozent). Auch die Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten verteuerten sich (0,8 Prozent), die der Vorleistungsgüterproduzenten wurden indes billiger (0,4 Prozent), bei den Investitionsgüterproduzenten blieb das Preisniveau unverändert.

Aufgrund der vierteljährlichen Erfassung des **Preisindex für Bauwerke** liegen hierfür derzeit keine aktuelleren Werte als die bereits im Konjunkturbericht Juli 2003 veröffentlichten vor.

#### 4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

##### Zahl der Beschäftigten

Im September 2003 waren in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** 222 019 Personen tätig, darunter 155 057 Arbeiter (einschließlich gewerblich Auszubildende). Damit war die Gesamtbeschäftigtenzahl zwar etwas höher als im August 2003, aber geringer als im September 2002 (0,2 bzw. -0,5 Prozent). Die dazugehörige Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im September 38 556 Personen (darunter 30 824 Arbeiter). Dies waren zwar etwas mehr als im Vormonat, aber deutlich weniger als vor Jahresfrist (0,5 bzw. -8,3 Prozent). Auch tendenziell setzt sich der Beschäftigtenabbau weiterhin fort (vgl. Abb. 13). Im September lag die Beschäftigtenmesszahl im **Einzelhandel** (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) insgesamt bei 105,2 (2000=100) und damit höher als im Vormonat und vor Jahresfrist (0,4 bzw. 1,8 Prozent; vgl. Abb. 14). Jeweils gestiegen ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (0,7 bzw. 3,8 Prozent). Bei den Vollbeschäftigten wurde zwar im Vergleich zum August ein leichter Zuwachs registriert, gegenüber dem Vorjahresmonat trat jedoch ein Rückgang ein (0,1 bzw. -0,7 Prozent).

##### Arbeitsmarkt

Ende Oktober 2003 waren bei den sächsischen Arbeitsämtern 370 266 **Arbeitslose** registriert, weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (2,9 bzw. 0,6 Prozent). Neben saisonalen Faktoren ist diese Entwicklung auf das Wirken der Arbeitsmarktreformen zurückzuführen. Tendenziell ist die zugehörige Reihe derzeit leicht rückläufig (vgl. Abb. 15). Die Zahl der arbeitslosen Frauen war mit 193 595 Personen zwar geringer als im September 2003, aber höher als im Oktober 2002 (-2,3 bzw. 0,6 Prozent). Mit 176 671 arbeitslosen Männern lag sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist ein Rückgang vor (3,4 bzw. 1,9 Prozent). Im Berichtsmonat waren 171 048 Personen ein Jahr und länger ununterbrochen ohne Arbeit und zählten somit zu den Langzeitarbeitslosen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl betrug 46,2 Prozent nach 45,1 Prozent im Vormonat und 42,3 Prozent im Vorjahresmonat. In der Tendenz steigt die Zahl der Langzeitarbeitslosen deutlich an. Mit 39 617 Jugendlichen unter 25 Jahren wurden Ende Oktober 2003 in dieser Gruppe weniger Arbeitslose gemeldet als einen Monat zuvor und vor Jahresfrist (14,8 bzw. 10,1 Prozent). Die entsprechende Arbeitslosenquote betrug zuletzt 12,4 Prozent (Vormonat: 14,6 Prozent; Vorjahresmonat: 13,9 Prozent). Insgesamt lag die Arbeitslosenquote – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – Ende Oktober 2003 bei 17,9 Prozent, nach 18,4 Prozent im September 2003 und 17,8 Prozent im Oktober 2002. Die Quote der Frauen betrug im Berichtsmonat 19,1 Prozent und die der Männer 16,7 Prozent (vgl. Abb. 16).

Die entlastende Wirkung ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik – wozu die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung<sup>4)</sup>, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – ist auch weiterhin von Bedeutung für den sächsischen Arbeitsmarkt. In solchen Maßnahmen befanden sich Ende Oktober 2003 insgesamt 98 740 Personen, gut zwei Prozent mehr als einen Monat zuvor. Der Vorjahresvergleich zeigt dagegen einen deutlichen Rückgang (37,2 Prozent). Hierbei ist allerdings zu beachten, dass im Oktober 2002 in Zusammenhang mit der Beseitigung von Flutschäden in hohem Maße arbeitsmarktpolitische Instrumente zum Einsatz kamen. So verringerte sich beispielsweise die Zahl der **Kurzarbeiter** von 38 209 im Oktober 2002 auf 8 182 im Oktober 2003 (September 2003: 8 564). In **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** waren im Berichtsmonat 20 271 Männer und Frauen tätig, das waren zwar mehr als im Vormonat, aber deutlich weniger als im Vorjahresmonat (4,6 bzw. -41,6 Prozent). Die Förderung in traditionellen **Strukturanpassungsmaßnahmen** war jeweils rückläufig (1,3 bzw. 35,2 Prozent), sie wurde im Oktober 2003 mit 5 839 Personen ausgewiesen. Mit 18 359 Teilnehmern in **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** stieg deren Zahl zwar im Vormonatsvergleich an, war aber deutlich geringer als ein Jahr zuvor (1,9 bzw. -46,6 Prozent). Die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung** gewann weiter an Bedeutung. Im Berichtsmonat lagen 42 605 entsprechende Fälle vor, nach 41 640 im September 2003 und 34 435 im Oktober 2002. So wurden in 27 651 Fällen Eingliederungszuschüsse gewährt (Vormonat: 27 327; Vorjahresmonat: 24 878). Auch die Zahl der gewährten Zuschüsse im Rahmen der Gründung einer „Ich-AG“ ist weiter gestiegen. Im Oktober 2003 erhielten 5 758 Existenzgründer diese Förderung, reichlich 17 Prozent mehr als einen Monat zuvor.

4) siehe Erläuterungen, S. 26

5) siehe Erläuterungen, S. 26

## 5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Im Juli 2003 wurden 3 865 **Gewerbeanmeldungen** und 2 788 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Während sich die Zahl der Anmeldungen mit steigender Tendenz entwickelt, zeigt sich bei den Abmeldungen derzeit eine Stagnation (vgl. Abb. 17). Das Verhältnis von An- und Abmeldungen insgesamt betrug im Berichtsmonat 100 zu 72 (Vormonat: 100 zu 71; Vorjahresmonat: 100 zu 99). Weitere Angaben zur Entwicklung der Gewerbeanzeigen in Sachsen enthält die nachfolgende Tabelle.

### Ausgewählte Daten zu den Gewerbeanzeigen

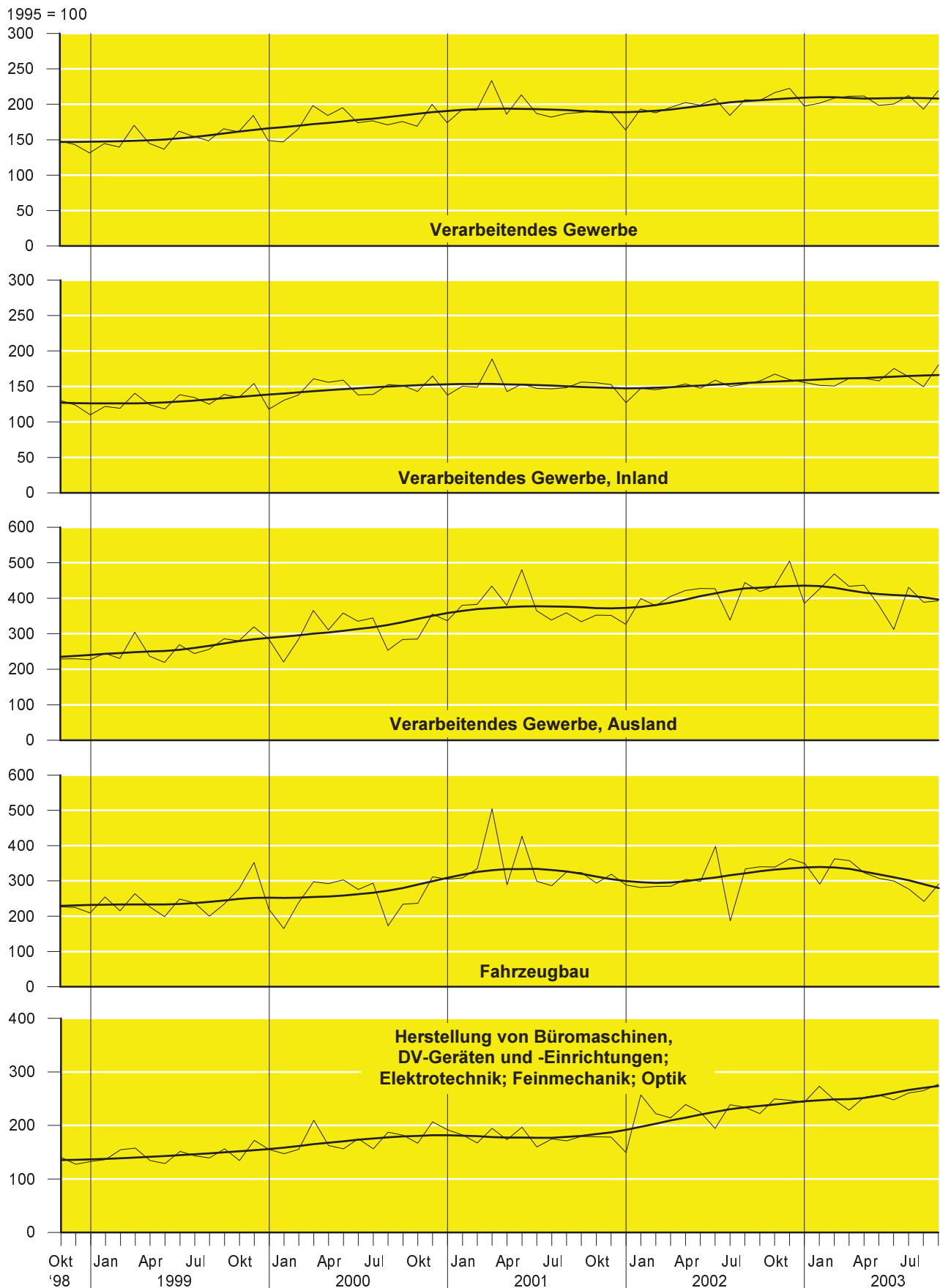
Merkmal	Jul 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Jul 03	Veränderung um %
		Jul 03	Jul 03		Jan 03 bis Jul 03
		gegenüber			gegenüber
		Jun 03	Jul 02		Jan 02 bis Jul 02
<b>Gewerbeanmeldungen</b>	<b>3 865</b>	<b>17,6</b>	<b>49,4</b>	<b>24 153</b>	<b>11,2</b>
darunter					
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	925	10,9	34,4	6 206	4,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	949	35,2	54,3	5 646	13,5
Baugewerbe	637	22,0	76,5	3 953	25,7
<b>Gewerbeabmeldungen</b>	<b>2 788</b>	<b>19,8</b>	<b>9,1</b>	<b>19 538</b>	<b>-8,3</b>
darunter					
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	824	14,6	7,7	5 916	-12,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	548	21,5	20,7	3 899	-3,1
Baugewerbe	344	10,6	-11,1	2 741	-14,6

Im September 2003 meldeten die sächsischen Amtsgerichte mit insgesamt 534 **Insolvenzen** die bisher zweithöchste Zahl. Sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat wurde eine deutliche Zunahme verzeichnet (18,4 bzw. 12,4 Prozent). Auch die Tendenz ist steigend (vgl. Abb. 18). Von den 534 Verfahren kamen 395 zur Eröffnung und 135 wurden mangels Masse abgelehnt. Der Anteil der eröffneten Verfahren an den Insolvenzen insgesamt lag im Berichtsmonat bei 74 Prozent und war damit geringer als im Vormonat, aber höher als im Vorjahresmonat (76,5 bzw. 66,5 Prozent). Vier Verfahren wurden durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Mit 214 **Unternehmensinsolvenzen** erhöhte sich deren Zahl zwar im Vormonatsvergleich, binnen Jahresfrist war sie jedoch rückläufig (13,2 bzw. -18,6 Prozent). Am stärksten betroffen war das Baugewerbe mit 50 Fällen. Für **übrige Schuldner** wurden im Berichtsmonat 320 Insolvenzen gezählt, im August waren es 262 und im Vorjahresmonat 212. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen belief sich auf 147 (davon 26 ehemals selbständig Tätige und 121 Privatpersonen). Hier lag im Vergleich zum August ein Anstieg um 36 Verfahren und binnen Jahresfrist sogar eine Zunahme um 90 Verfahren vor. In den ersten neun Monaten 2003 wurden insgesamt 4 253 Insolvenzen verzeichnet, fast 14 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Eröffnet wurden 3 091 Verfahren, 1 141 mangels Masse abgewiesen und 21 durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Während für Unternehmen mit 1 904 Insolvenzen im Berichtszeitraum gut ein Zehntel weniger Verfahren als in den ersten neun Monaten 2002 ausgewiesen wurden, stieg die Zahl der Insolvenzen für übrige Schuldner um mehr als 45 Prozent auf 2 349. Im Berichtszeitraum wurden 986 Verbraucherinsolvenzen gezählt (Vorjahreszeitraum: 385 Fälle).

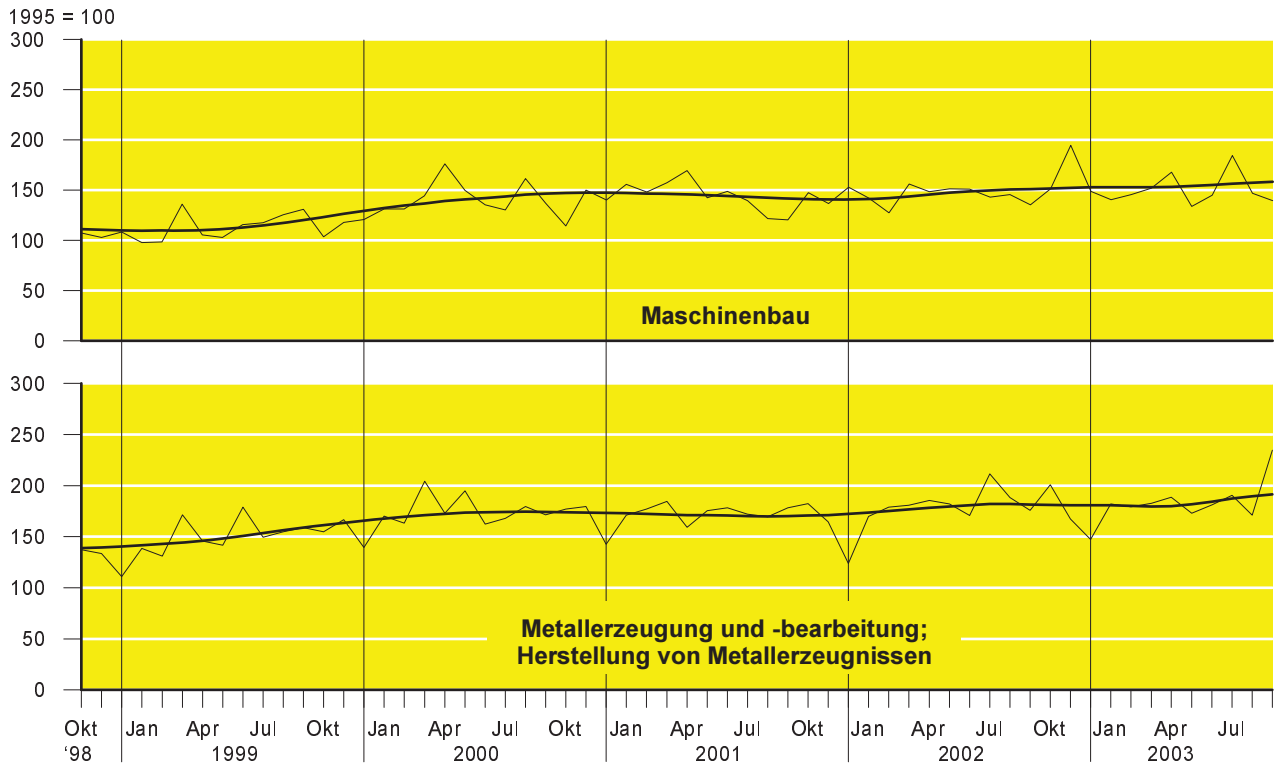
## Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Oktober 1998 bis September 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis September 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von September 1998 bis August 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von September 1998 bis August 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Dezember 1998 bis November 2003	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von November 1998 bis Oktober 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von November 1998 bis August 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis September 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von November 1998 bis Oktober 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von November 1998 bis Oktober 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von August 1998 bis Juli 2003	23
Abb. 18 Insolvenzen von Oktober 1998 bis September 2003	23

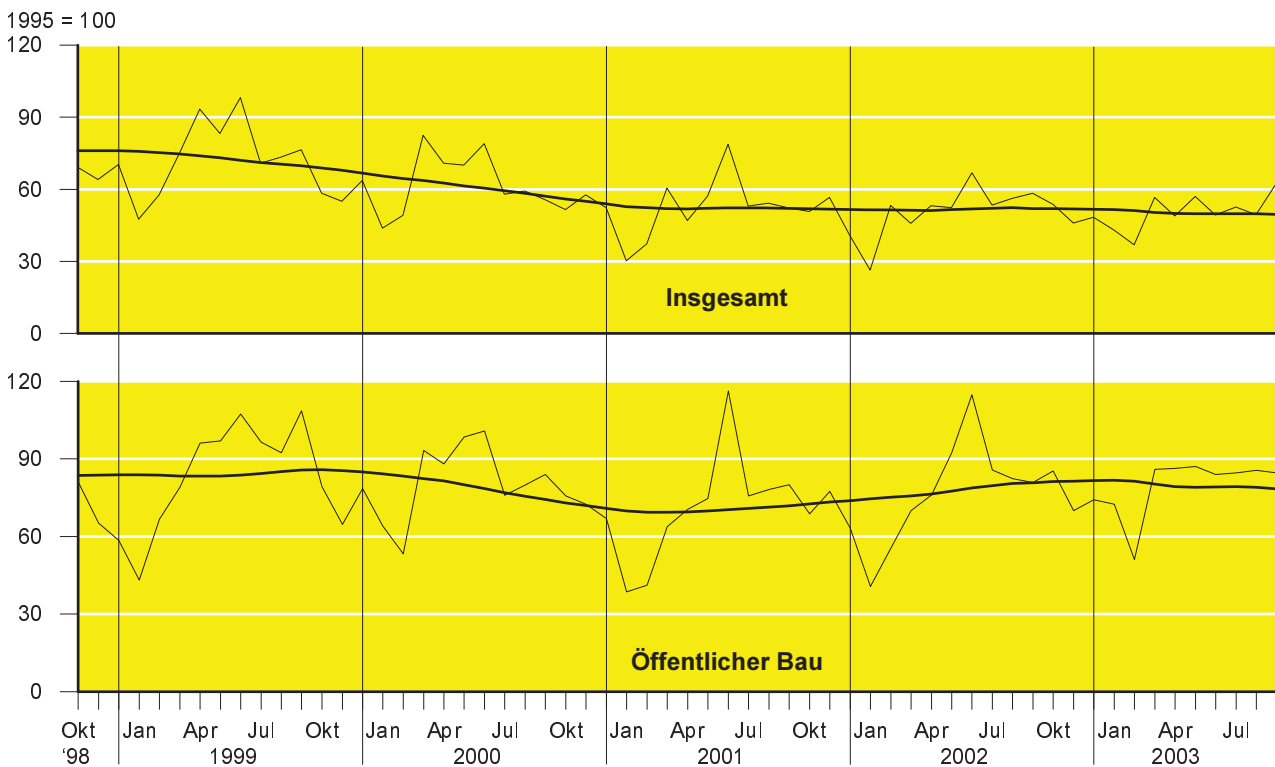
**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003**



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe  
von Oktober 1998 bis September 2003

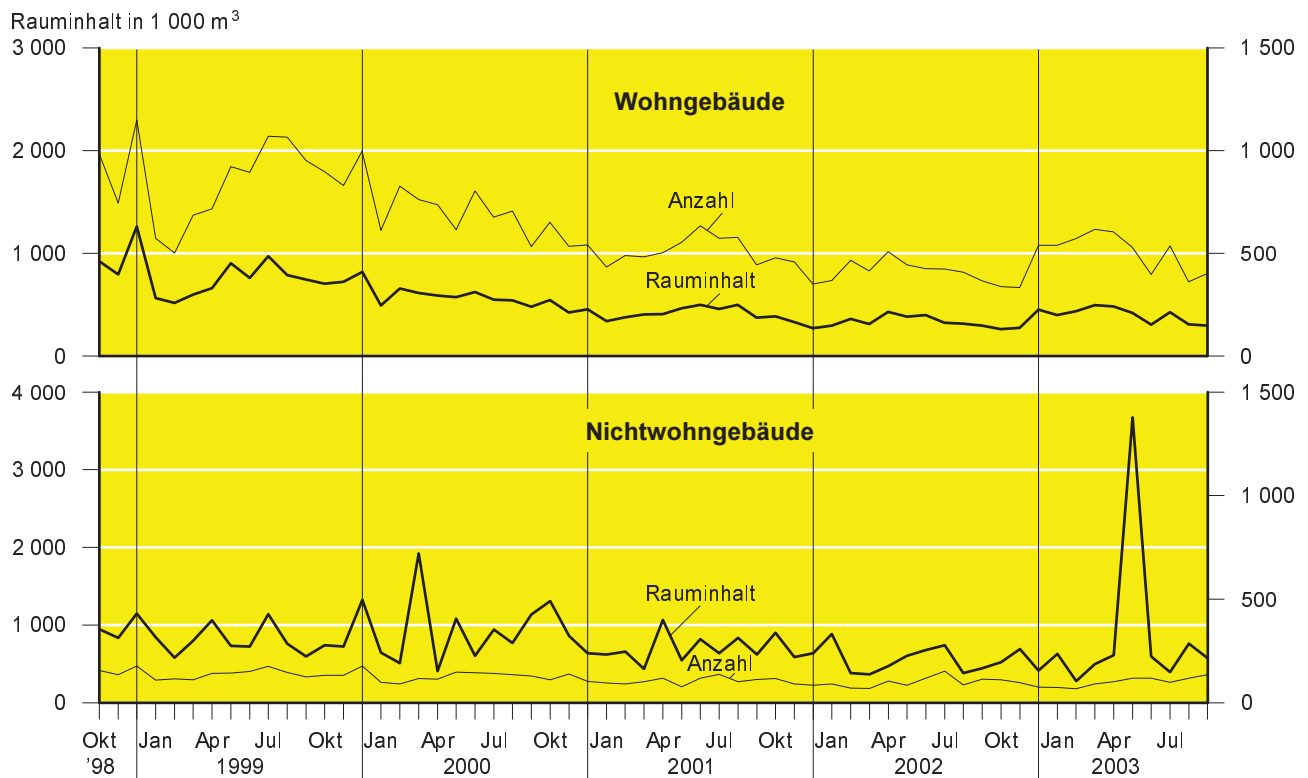


**Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003**

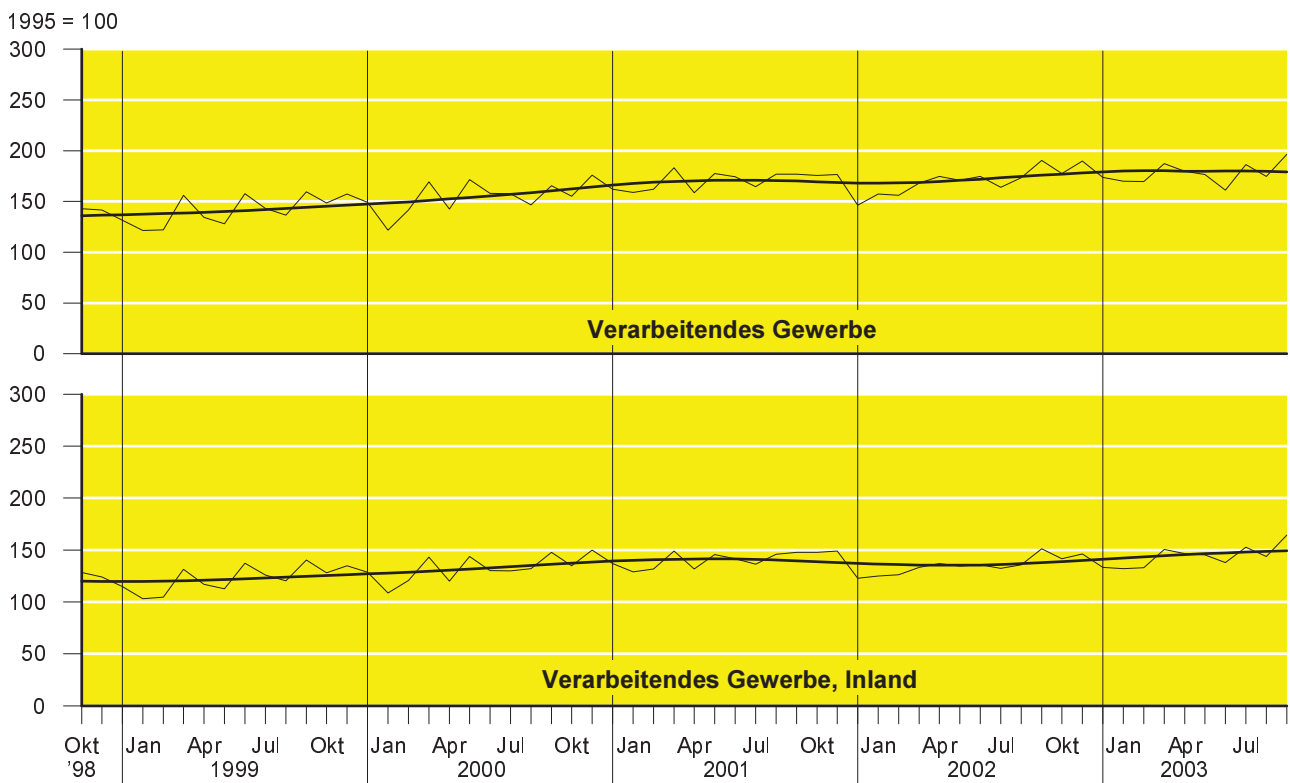




**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Oktober 1998 bis September 2003**



**Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003**





Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003

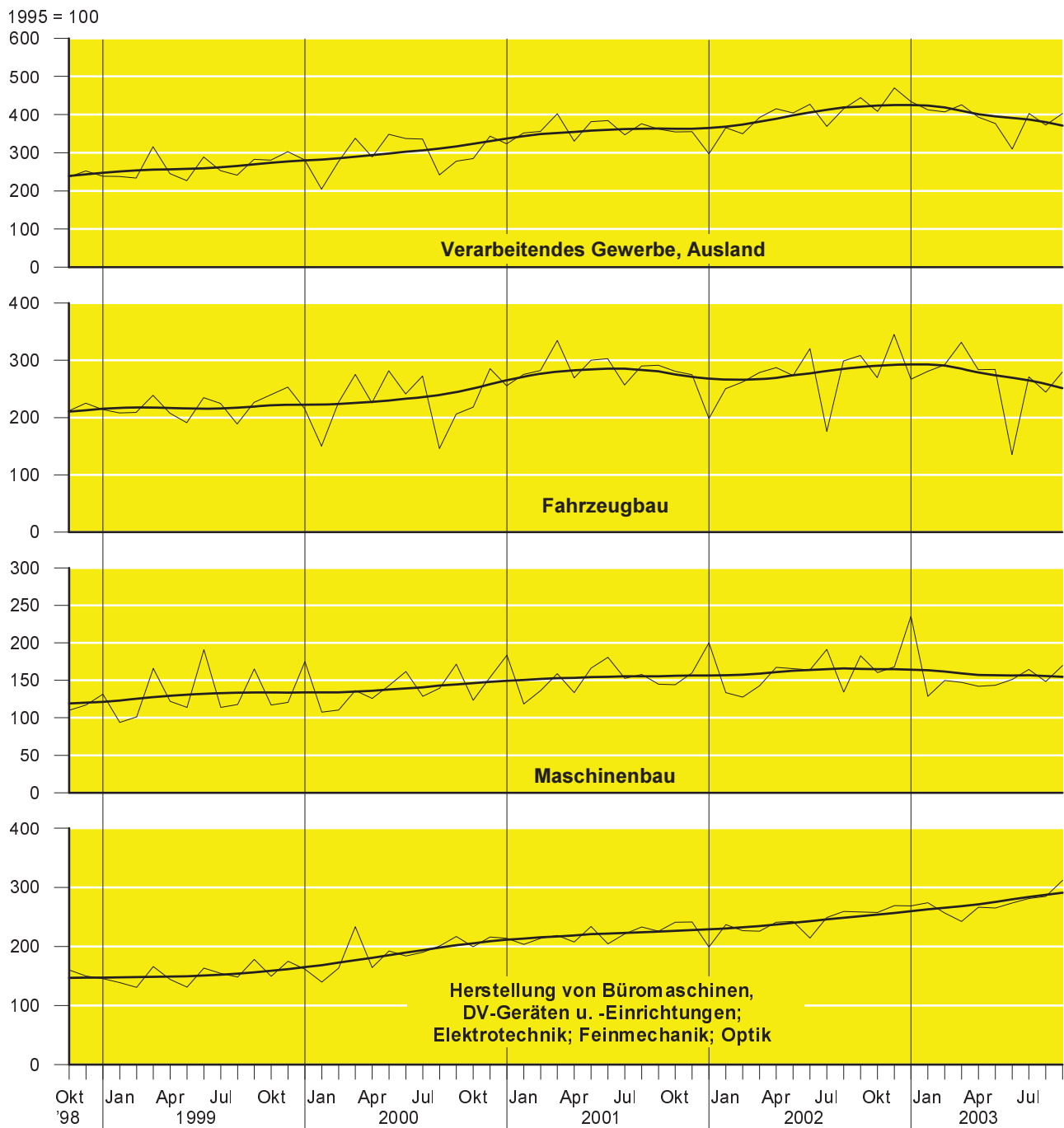
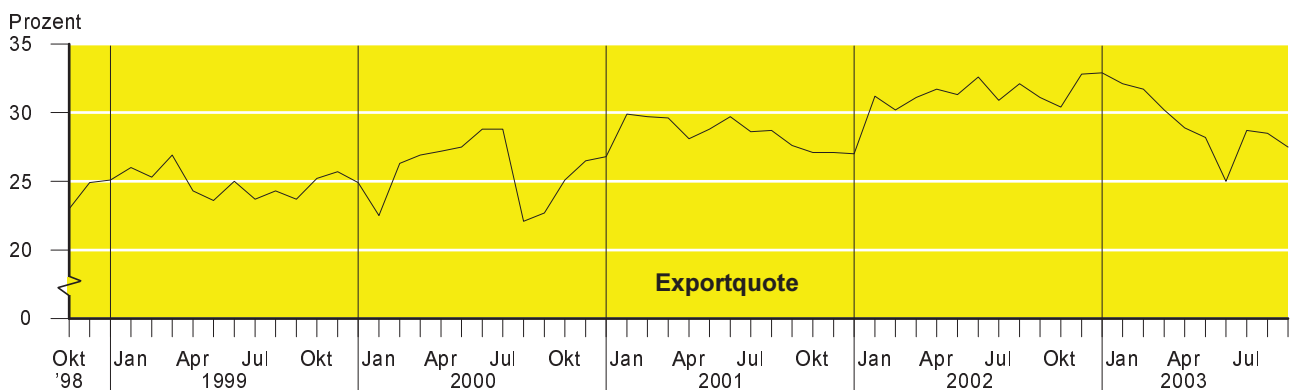
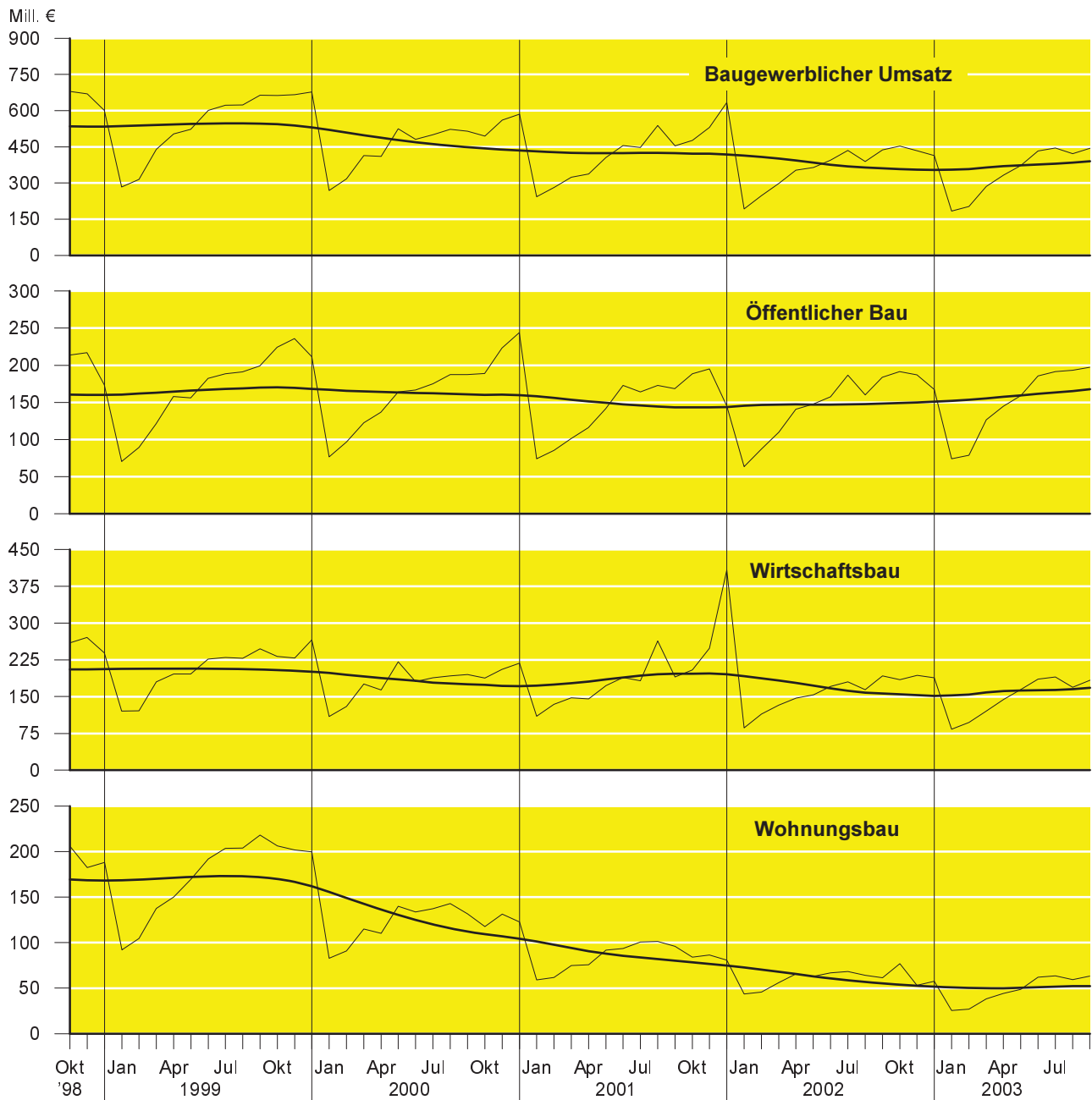


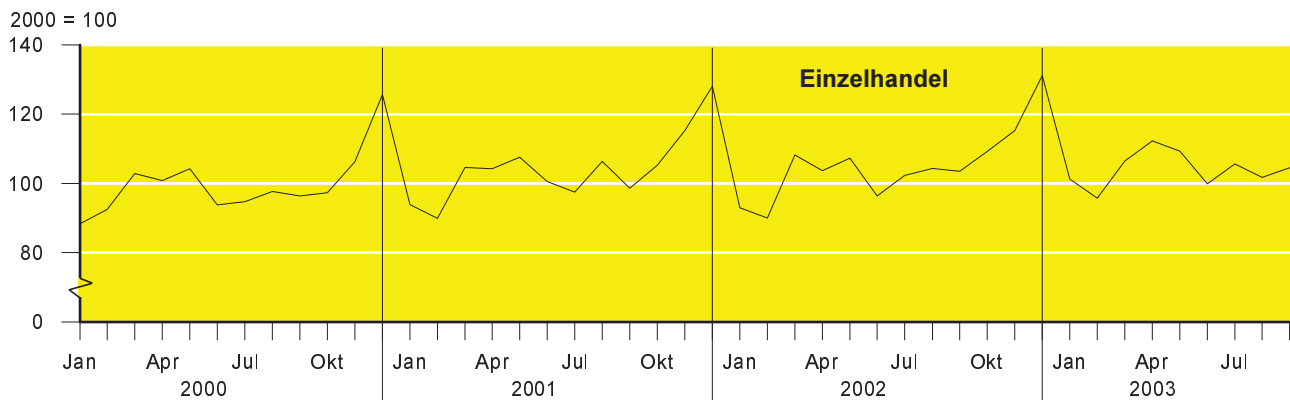
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 1998 bis September 2003

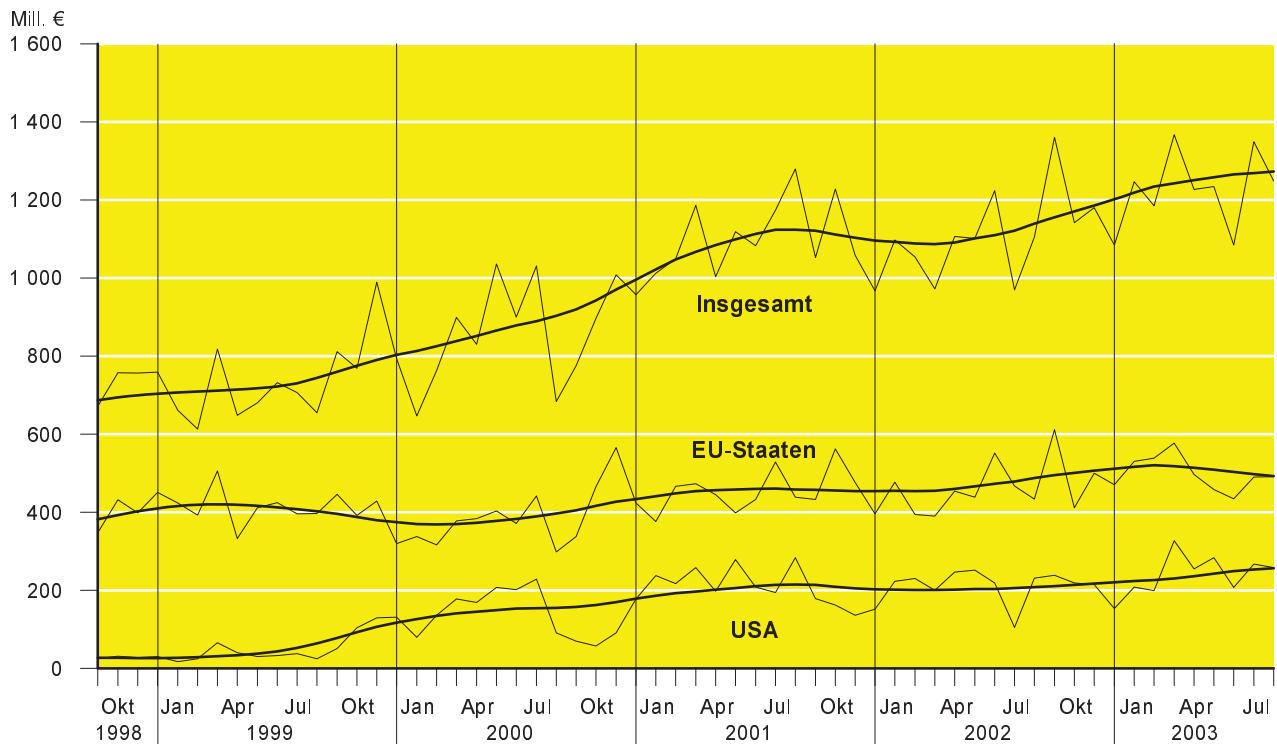
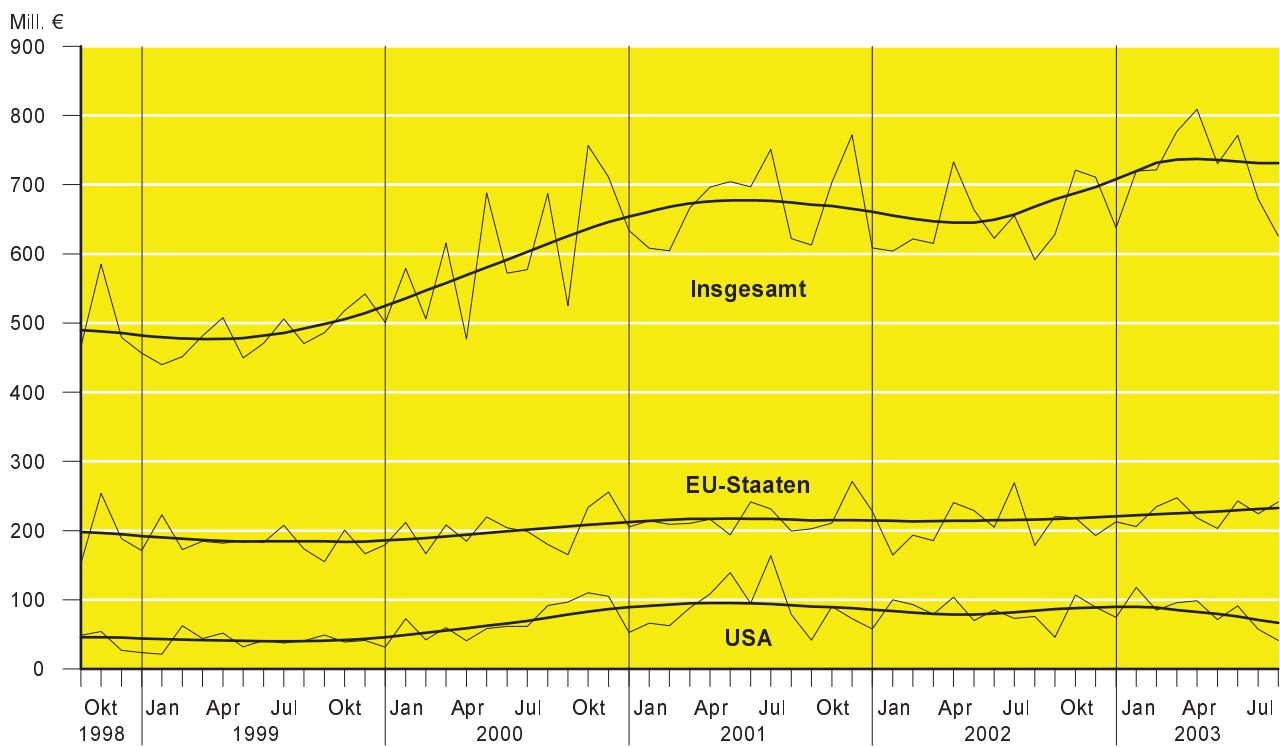


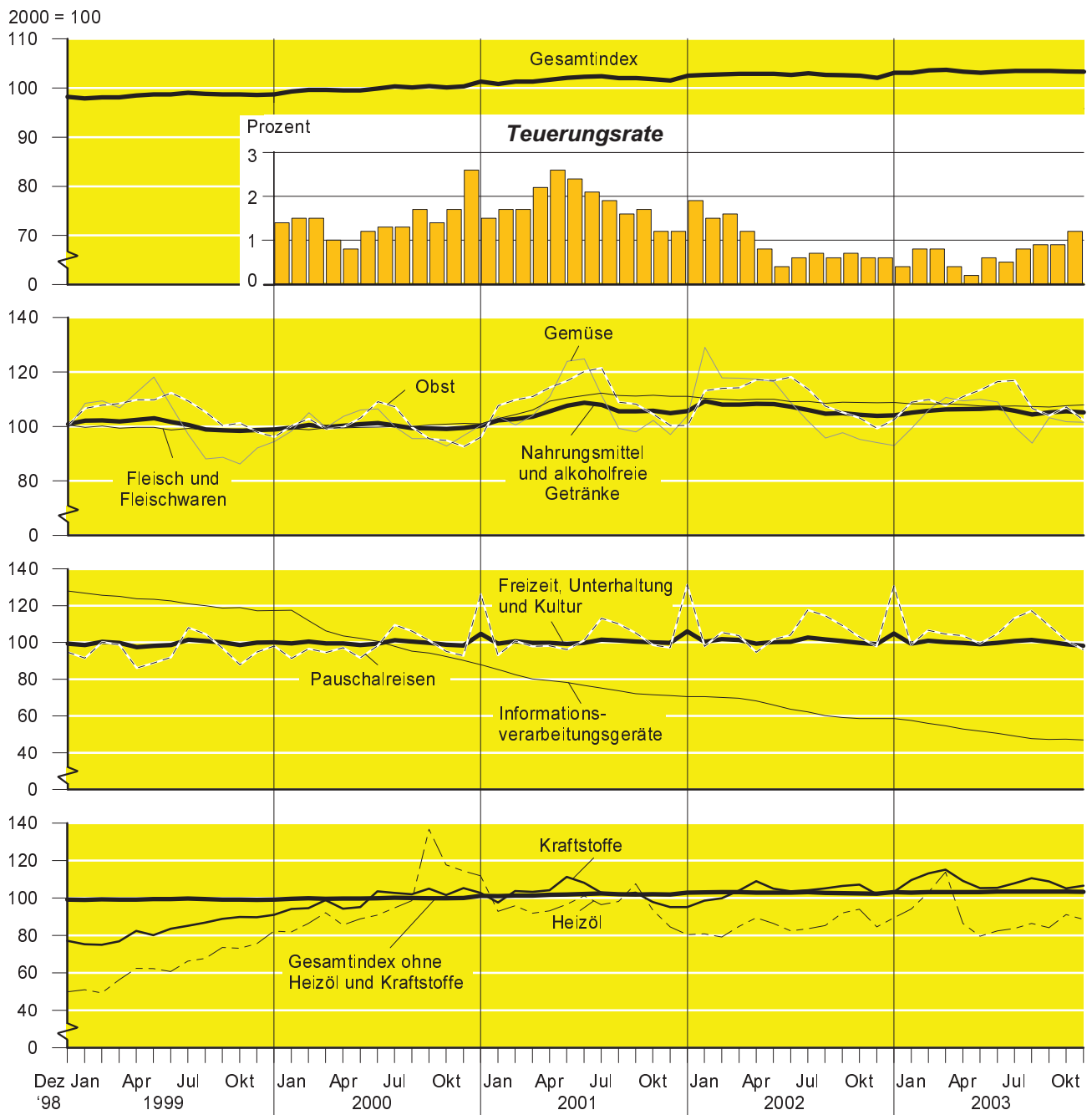
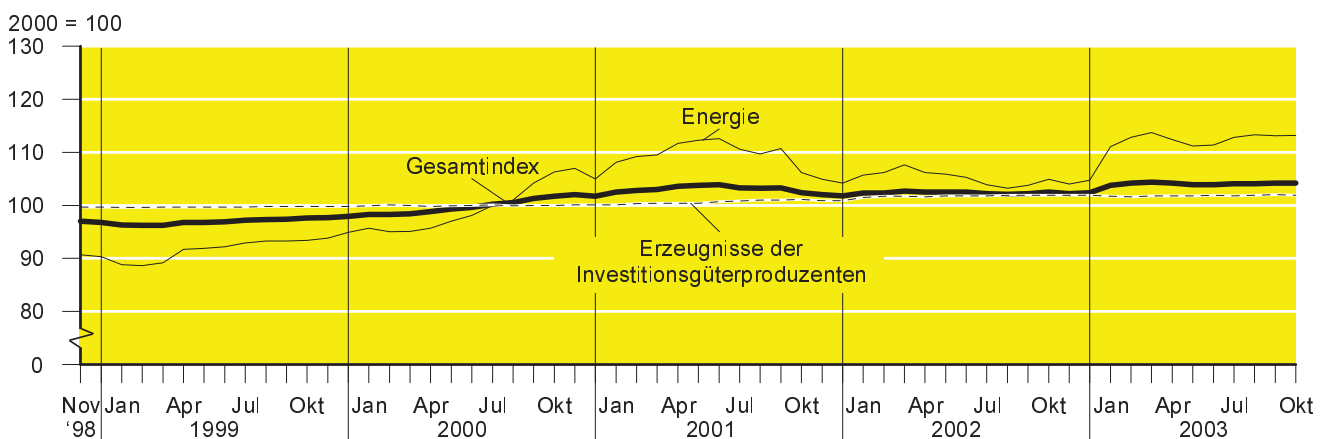
**Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003**

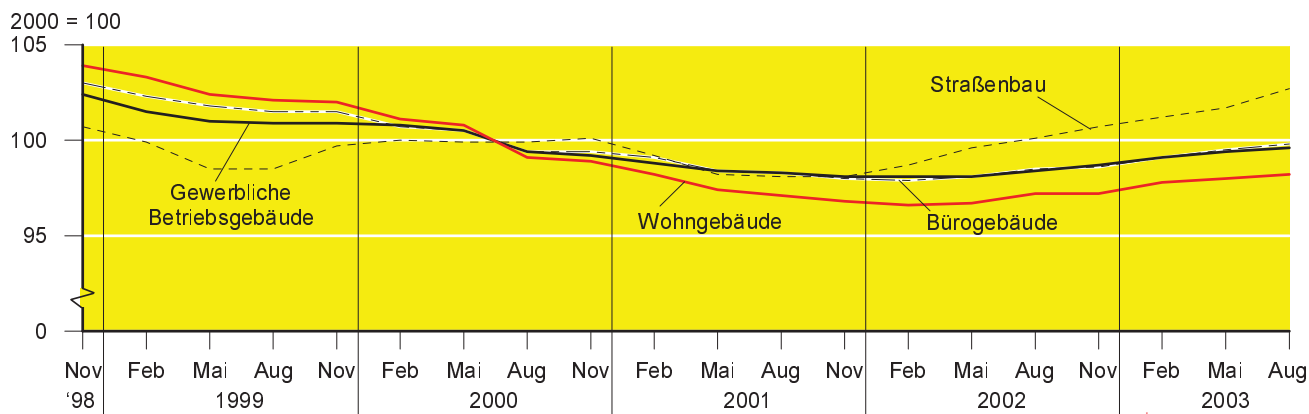
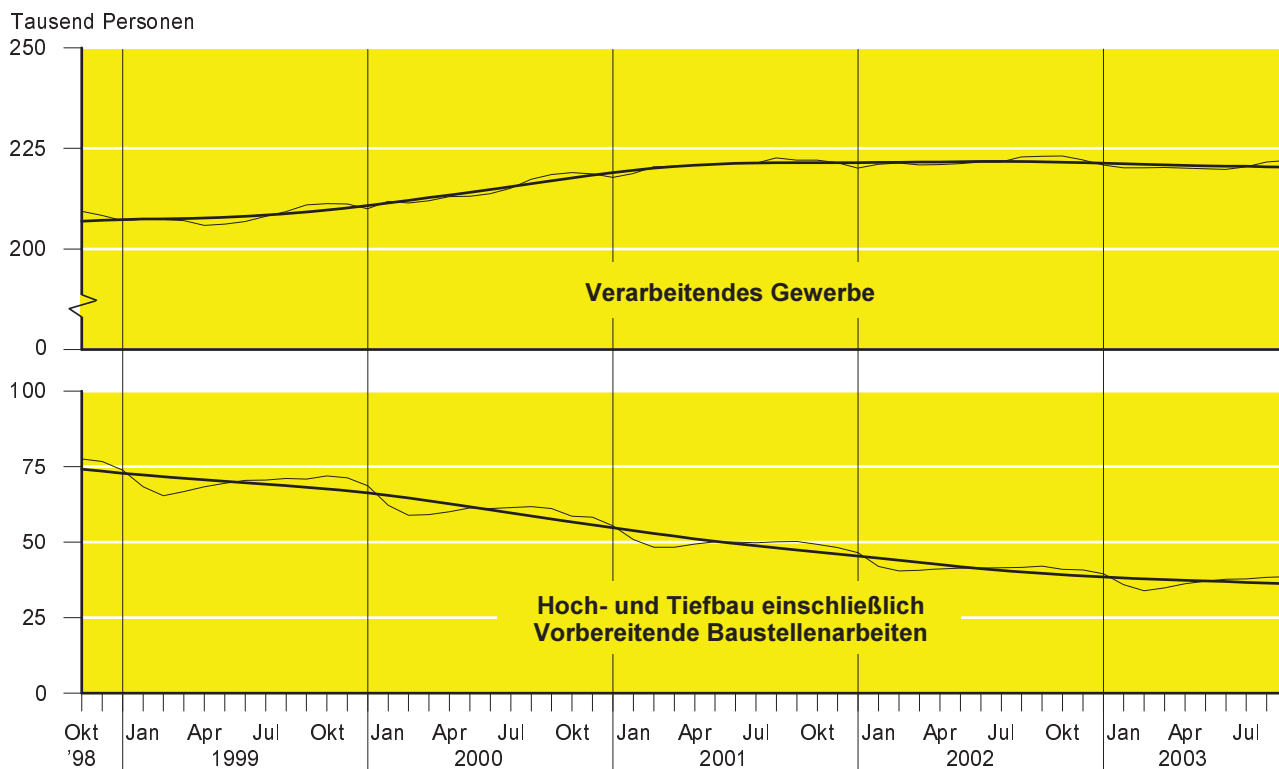
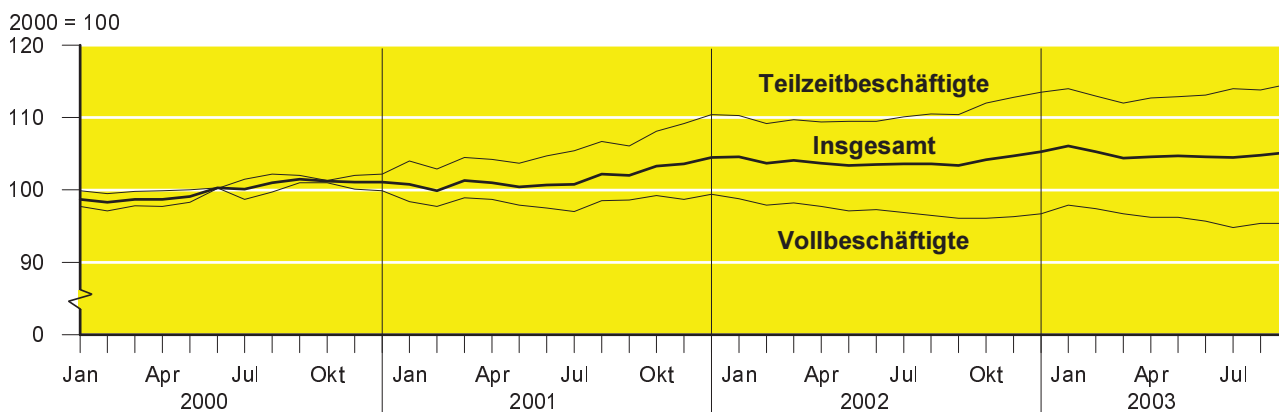


**Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis September 2003**

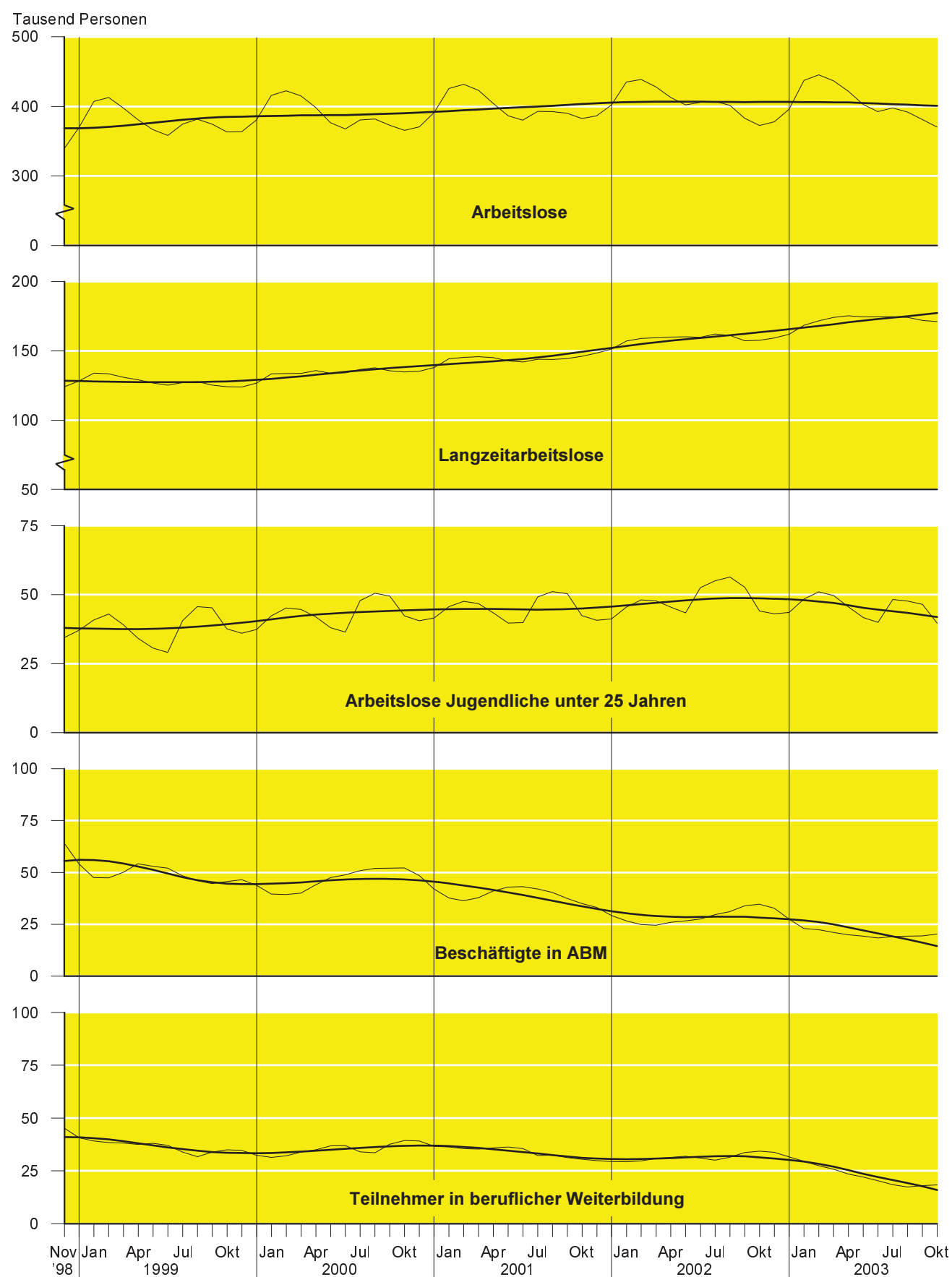


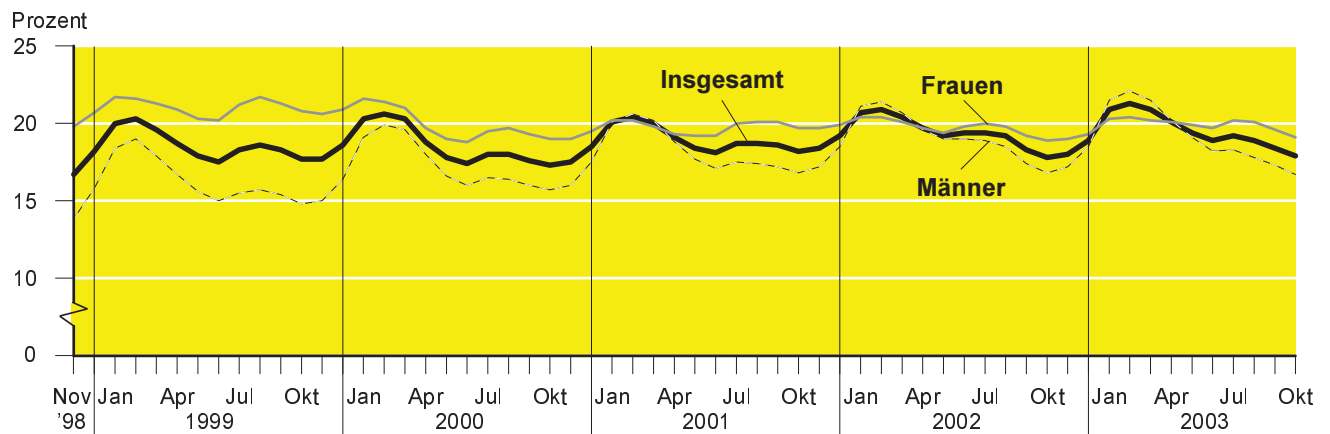
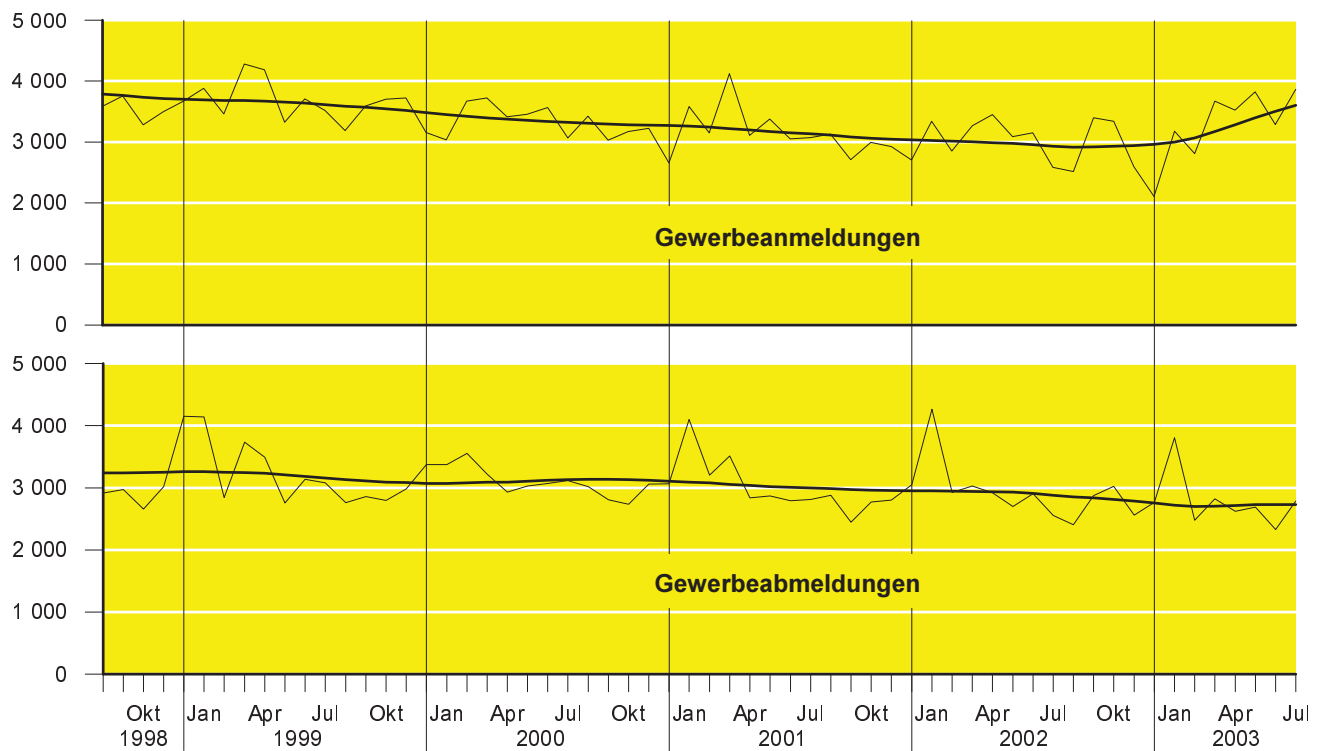
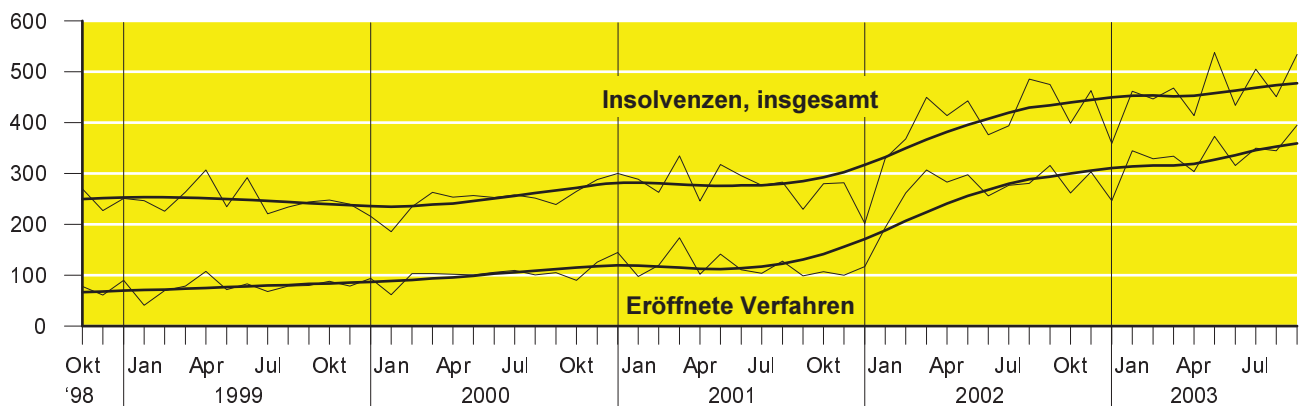
**Abb. 8 Ausfuhr von September 1998 bis August 2003****Abb. 9 Einfuhr von September 1998 bis August 2003**

**Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Dezember 1998 bis November 2003****Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von November 1998 bis Oktober 2003**

**Abb. 12 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von November 1998 bis August 2003****Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Oktober 1998 bis September 2003****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis September 2003**

<sup>1)</sup> Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

**Abb. 15 Arbeitsmarkt von November 1998 bis Oktober 2003**

**Abb. 16 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von November 1998 bis Oktober 2003****Abb. 17 Gewerbeanzeigen von August 1998 bis Juli 2003****Abb. 18 Insolvenzen von Oktober 1998 bis September 2003**

1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)  
 – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus den Presseinformationen des Landesarbeitsamtes Sachsen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 3. Dezember 2003 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2002 der aus der Totalerhebung im Juni 2002 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde

1) vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582



in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können. Mit Berichtsmonat August 2003 wurden die **Baupreisindizes** auf die neue Basis 2000=100 umgestellt. Dabei wurde das Wägungsschema entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Veränderungen aktualisiert und der Erhebungskatalog überarbeitet. Auch der gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise wird seit Berichtsmonat Oktober 2003 auf der neuen Basis 2000=100 ausgewiesen.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 i SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

## Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulerferienterminen u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)<sup>2)</sup>** – umgestellt, das vom

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

## Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A I 2	Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen nach Kreisen und Gemeinden	1/2003 - hj	7,50
A IV 2	Krankenhäuser im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
A V 5	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Freistaat Sachsen - Jährliche Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsfläche -	2003 - j	9,10
A V 6	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in den Planungsregionen im Freistaat Sachsen - Jährliche Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsfläche -	2003 - j	6,50
C I 3	Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf im Freistaat Sachsen	2003 - j	3,00
C IV 5	Weinbestände im Freistaat Sachsen	2003 - j	3,50
E IV 4	Verbrauch von Energieträgern im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	4,10
K VII 1	Wohngeld im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
L III 1	Schulden der öffentlichen Haushalte und ihrer öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen des Freistaates Sachsen	2002 - j	9,00
N I 5	Gehalts- und Lohnstrukturhebung im Freistaat Sachsen	2001 - 5j	14,10
Z II 1	Sächsische Gemeindestatistik - Ausgewählte Strukturdaten	2003 - j	13,50
Z II 2	Sächsische Kreiszahlen - Ausgabe 2003	2003 - j	9,10
Verzeichnis	Zweckverbände und ihre Mitglieder im Freistaat Sachsen	2003 - j	7,50

### Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	10/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	10/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	10/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	09/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	09/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	08/03 - m	6,00
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	11/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	08/03 - m	5,00

### Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	2/03 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)	3/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	3,4/02 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise